

Ihr 25. Geburtstag

Von Hanns Leich

Es war vor einer Reihe von Jahren. Die Geburtstagsfeier für Brigitte stand auf dem Tisch. Fritz rief sich die Hände. Dann brannete er fast genüsslich 25 Kerzen an, stellte 25 rote Rosen in eine Vase, ordnete die und jene Kleingüter. Darauf rief er: „Herzlichen, Brigitte!“

Brigitte trat ein und blieb entzückt stehen. „Ob, die Handtasche... und das Buch“, machte sie und fiel Fritz um den Hals. „Du bist rührend!“ — Dann erst sah sie die Rosen... „Rosen...“ — flüsterte sie, „und 25 Lichter...“ — „Fritz, du Lieber!“ — Sie setzte sich und sah noch einmal lange den Geburtstagsstisch an...

„Ist das wirklich schon mein 25. Geburtstag?“ — „Wenn du es genau nimmst, ist es schon dein 26. Geburtstag“, meinte Fritz, grübelnd, wie er war. — Sie hob den Kopf. „Wie? Ich wurde doch heute 25 Jahre alt!“ — „Gewiss, Brigitte, aber es ist dein 26. Geburtstag.“ — „Das verstehe ich nicht!“ — „Wah auf, du mußt doch auch deinen ersten Geburtstag mitemachen.“ — „Ich weiß nicht, wohin du willst, Fritz!“

„Nun, der Tag, an dem du das Licht der Welt erblicktest, war dein erster Geburtstag. Und als du ein Jahr alt wurde, feierst du deinen zweiten Geburtstag.“ — „Mit anderen Worten willst du also sagen, daß ich heute meinen 26. Geburtstag feiere. Aber ich bin doch erst 25 Jahre alt!“ — „Natürlich, aber an diesem 26. Geburtstag sind doch 25 Jahre abgelaufen.“

„Ach du mit deinem Rechen!“ — „Aber Zahlen tragen nun einmal nicht...“ — „Vielleicht bei Männern!“ — „Nein, auch bei Frauen!“ — „Du bist aber eine Frau, rechnet man die Jahre oder Geburtstage nicht nach. Sehe ich etwa wie 25 oder wie 26 aus?“ — „Natürlich wie 25“, rief Fritz. — „Doch meinst du vielleicht, daß meine Freundin Anneliese noch wie 25 aussieht, wo sie schon den 27. Geburtstag hatte. Nein, überhaupt den 28., wie du eben sagtest, denn da muß man ja auch Anneliese ein Jahr hinzurechnen!“

Brigitte war auf einmal ganz fröhlich. „Bei mir kann man höchstens ein Jahr abrechnen... ich sehe aus wie 24.“ — „Aber, Brigitte, darauf kommt es doch nicht an.“ — „Natürlich, darauf kommt es sehr an. Und eins noch! Wenn eine Frau verheiratet ist, wird sie überhaupt nicht mehr älter. Erst vom 45. Jahr an wird sie älter als 30 Jahre und vom 50. an älter als 40 Jahre!“

„Aber, das ist ja eine tolle Zahlenprüfung!“ — Brigitte blieb der Mund offen stehen. „Das ist so der Mann. Zu alt werde ich dir also?“ — Sie verzog die Unterlippe. Fritz ging zum Geburtstagsstisch, blies zwei Lichter aus, nahm sie fort und nahm auch zwei Rosen aus dem Strauß heraus. „Brigitte, hab es.“ — „Ist dir's nun recht, Liebling?“ — „Doch da war Brigitte mit einem Satz an seiner Seite. „Sofort brennst du die beiden Lichter wieder an und tust die beiden Rosen wieder in die Vase!“

„Aber ich wollte doch nur dir zuliebe...“

Brigitte ließ Fritz nicht ausreden. „Unfug, Fritz! Hast du ganz vergessen, daß Anneliese heute nachmittags zum Geburtstag kommt...? Die soll sich über die 25 Rosen und Lichter zum Plagen ärgern... wo sie sicher schon dreißig ist!“

Und da brannete Fritz wieder die beiden Lichter an und steckte die zwei Rosen wieder zu den anderen, und wackelte stand der Geburtstagstisch über dem 25. Geburtstag Brigittes!

Gerhart Hauptmann: Humor

Humor ist Scharfsinn an sich. — Humor ist zugleich die tiefste Schätzung und die tiefste Geringschätzung. — Humor erhebt über den Dünkel, zu fliegen und über die Notwendigkeit zu geben. — Humor hält den Dünkel auf dem Kirchhof und schickt den Bergmann in die Grube: er ist da, steht unter dem größten Ernst und tut seinen Dienst, den der Ernst allein nie leisten würde. — Humor ist das Wappen der Weltüberwindung: in hoc signo vinces! — Humor ist kein Lächeln für Toren, sondern allein für Weise. — Humor ist ablig. — Humor ist in seiner Domäne, wenn er über den Ernst... nicht lacht! — Humor ist das wahre Echo des Schweigens Gottes. — Humor ist gelebte und gelachte Erkenntnis. — Humor ist Erkenntnis der Grenze, verbunden mit grenzenloser Erkenntnis. — Humor vereint das Bescheidene und das Unbescheidene in einem

Gelächter. — Humor löst den Willen ab, wenn er ruhen muß. — Humor ist nicht unsterblich, auch Humor ist verwundbar; aber der letzte Widerstand, den der Mensch leisten kann, ist der des Humors. — Humor läßt nie fallen, trägt immer: er befreit immer, schlägt nie in Kesseln. Er schlägt die sicheren Brüden, er versteinert nie. — Humor habe das letzte Wort: der Leichtsinnsige und der Schwerfönnige sollen Hochzeit machen und ihn wieder zeugen, wenn er einmal aussterben will.

Einseitig

Der Dichter Ludwig Uhland mochte nicht lange Briefe schreiben, auch an seine Frau nicht. Einmal hatte er am Abend Freunde bei sich. Im Gespräch äußerte er: „Ja, ein jedes Ding hat eben zwei Seiten.“ Da meinte Frau Uhland: „Ein Ding hat aber nur eine Seite!“ — „Welches denn?“ — fragte der Dichter. „Deine Briefe!“ lautete die Antwort.

Ein Irrtum Mommsens

Theodor Mommsen, der berühmte Archäologe und Historiker, trug das Haar sehr lang. Einmal kam er zum Friseur und sagte zum Gehilfen: „Haarschneiden wie das letzte Mal! Sie haben mir doch schon einmal das Haar geschnitten.“ Der Gehilfe mußte kurz den Kunden und meinte dann: „Ich glaube nicht, mein Herr, denn morgen wird es erst ein Jahr, daß ich hier beschäftigt bin.“

Aus Schmarotzern werden Juwelen

Wissen Sie, daß in einheimischen Flüssen Perlen gefunden werden?

In der Schmuckindustrie nehmen neben den Edelsteinen die Perlen eine besondere Stellung ein. Auch für sie werden — je nach der Güte — oftmals hohe Summen gefordert. Wenig bekannt dürfte es dagegen sein, daß es früher auch auf deutschem Boden ziemlich reiche Fundorte gab. So wurden beispielsweise von 1814 bis 1857 in Bayern noch 155.880 Perlen gefischt, und in der Zeit von 1719 bis 1804 fand man in der Elbe 11.286 Perlen, die 30.000 Mark einbrachten. Die schönsten wurden zu einer Kette im Werte von 9000 Mark zusammengereicht, die sich heute noch im Grünen Gewölbe zu Dresden befindet. Von 1805 bis 1849 fand man dagegen nur noch 4107 Elber Perlen im Werte von rund 917 Mark. Ein besonders gutes Perlenjahr war 1854, das 106 Perlen brachte. Danach jedoch ging es zurück. Im Laufe des Sommers 1915 waren es nur noch 47 Perlen. Schuld daran ist die Verunreinigung des Flußwassers durch die zahlreichen Industrien, zum anderen auch die Tatsache, daß man es den Fischern nicht von außen anseht, ob sie Perlen enthalten. Durch das Öffnen der Schalen sind aber die Tiere rettungslos dem Tode verfallen, sofern man nicht die Mühe anwendet, sie mit Nadeln und Fäden zu durchleuchten, wie es in Ostpreußen schon seit Jahren geschieht. Nach einer früheren Statistik kommen auf hundert geöffnete Muscheln drei bis vier Perlen und auf 18 Perlen nur eine von nennenswerter Güte. Nach neueren Forschungen entstehen die Perlen in den Muscheln dadurch, daß kleine Larven von Saugwürmern, die zu ihrer Weiterentwicklung

der Muschel als Wirtstier bedürfen, in sie einwandern. Letztere jucht den unliebsamen Gast dadurch unendlich zu machen, daß sie in rascher Folge zahllose kalkhaltige Schmelzhäute abgeben und ihn damit umhüllt, so daß schließlich eine Kapsel entsteht, in der die Larve zugrunde geht. Diese Kapsel ist die Perle. Merkwürdigerweise schmarotzt aber die Muschelmuschel selber eine Zeitlang, indem sie ihre junge Brut, die schon von Anfang an zwei zarte Schalen hat, mit dem Flußwasser der Flüsse in deren Kiemen gelangen läßt und vermittels eines langen Fadens dort festhält. In Aquarien gemachte Versuche zeigten, daß die Oberhaut der Fischkiemen dann infolge des Reizes rasch wächst und nun überflüssig eine Kapsel bildet, in der aber die Muschellarve ruhig weiterlebt, bis sie schließlich wieder abfällt und nun eine selbständige Lebensweise beginnt. Die erwachsenen Schälertiere haben immer eine ganz bestimmte Stellung im Bockfand, an der man sie leicht erkennen kann. Zu zweien bis vierein stehen sie schräg, mit der Spitze gegen die Strömung, jeft im Untergrunde, aus dem das bideere hintere Ende wenig mehr als fingerbreit herborragt. Wo der Boden zu hart ist und kein solches Einwühlen gestattet, suchen sie zwischen Steinen Halt und setzen sich in deren Schutze, so daß sie die Strömung nicht fortstreifen kann. Zwischen Ende Juli und Ende August wandert das Tier, um die Brut abzulegen und ihre eine möglichst weite Verbreitung zu sichern. Zu dieser Zeit findet man die Muscheln überall im Bachbett.

Wilhelm von Scholz: „Anatari“

Ausführung eines neuen „japanischen“ Schauspiel Am japanischen Staatstheater und dem 70. Geburtstag des Dichters fand gleichzeitig in Oldenburg, Vöckum, Götting und Karlsruhe die erfolgreiche Aufführung des neuen Schauspiels von Wilhelm von Scholz, „Anatari“, statt. Schon einen früheren Erfolg, den „Noelle“, „Die Wölfe“, hat Wilhelm von Scholz das gleiche Glück zugrunde gelegt: die Bereitschaft des Japaners, sein Leben ohne Fragen und Bedenken auf außerordentliches Vergeben, wenn es das Wohl des Vaterlandes erfordert. Aber weiter noch und ins Einzelne geht die Aktualität der Aufführung: in der Noelle wie im Schauspiel handelt es sich darum, daß ein Angehöriger einer fremden Rasse, Amerika, ein Konstruktionsgenie als im Flugzeugbau der Japaner erlärte, und daß der japanische Held den anderen und sein gefährliches Wissen in den selbstbestimmten Tod mit hineinreißt. Da schließt auch Stellen der Noelle mit Szenen des Schauspiels parallel ab (z. B. die kleine Kutsche vor dem Grab und dem Totenaltar des Sohns dort), so kann man das Schauspiel eine Dramatisierung nennen, die nicht der Noelle, sondern der Noelle, der Noelle, die das dramatische Geschehen der Noelle erlärte im Zusammenhang, das beide, den Konstruktionsgenie und seinen Schwager, trägt, wird der Betrachter verbinden. Somit steht Scholz die Tat seines Helden auf die Ebene des Dramas. Einen Hinweis darauf haben die fast alle Dramen Wilhelm von Scholz in dem Zusammenhang von Wirklichkeit und Fiktion. So kam das Lebensgefühl des Japaners mit seiner Bildung von nichternem Tatsachenbewußtsein und seinem Ehrgeiz, der in der unheimlichen Welt des Japaners, dem Schicksal, seine Wurzel hat, dem Dichter weit entgegen. Die fiktive Seite der physisch aufgetragenen Handlung gibt dem Werk die äußere Spannung. Paul G. A. Klein.

Sermann Burte 65 Jahre alt

Am stillen Binsfel des Schwanenlandes lebt der Dichter Hermann Burte (geboren am 15. Februar 1879), der in der künftigen Geschichte der deutschen Literatur eine wichtige Rolle spielen wird. Sein Vater war der altehrwürdige Dialektdichter Friedrich Ströbe — zur Zeit deutschen Lebens emporwuchs. Als Vater geliebt, verstand er es, die Dinge des Lebens in ihrer praktischen Seite zu fassen und lebendig wiederzugeben. Aus der brennenden Sorge um die Zukunft Deutschlands entstand bei einem Menschenalter das bedeutende Werk Burtes „Wölfe“, mit dem Unterwelt. Die Geschichte eines Heimatwunders. Hier mündet sich die glühende Sehnsucht des „ewigen Deutschen“ darum, das deutsche Ideal des Lebens mit einer germanischen Prägung des Christentums zu verknüpfen. Ein „einfacher“ Bauer war Burte damals, nur von wenigen verstanden, wie seine großen Vorbilder Nietzsche, Wagner und Wagner. Und dennoch begeisterte sich bald die junge Generation des ersten Weltkrieges an seinen flammenden Worten, die von heldischer Gesinnung getragen waren. Verbältnismäßig spärlich ist das Gesamtwerk des Dichters; denn er formte lange und äußerst gewissenhaft an seinen Schöpfungen. Seine Dramen, vor allem „Ritter“, „Emil“ und „Kometen“ sind außerordentlich schön und rein und durch die Kunst des Schreibens hin. In den Gedichten, wie in der Sonettensammlung „Ritter“, zeigt sich Burtes edelste Bestreben, neue Werte anstelle der zerstörten Gesetze zu setzen.

Der Rundfunk am Mittwoch, Reichsprogramm: 15.30 Uhr: Neues Konzert. 15.30—16 Uhr: 20. Minutensendung. 16—17 Uhr: Konzert am Radio und Süd. 17.15—18.30 Uhr: Ein musikalischer Bilderbogen. 20.15—21 Uhr: Parade der Instrumente. Deutschlandfunk: 17.15—18.30 Uhr: Erlebe die Werke und Kammermusik von Bach, Handel, Mozart und Schubert. 20.15—21 Uhr: Aus dem Reich der Operette. 21—22 Uhr: Johannes Brahms, ein Komponist-Bildnis.

Es haben sich verlobt:

Margret Theisen, Hermann Jäger, Strma. Gebr. Wuppertal-Vohw., Gruiterstr. 220, den 15. 2. 1944.
Lilo Krause, Matr. Paul Weissenbach, z. Zt. in Urlaub, Gers-Zwötzen, Kainbergerstr. 14, im Februar 1944.
Berit vom Weg, Paul Dieckmann, Oberwachtm., z. Zt. 2. Pol-Revier, Wuppertal-E., im Februar 1944.
Margrit Kiling, Stabsgefr. Willi Ripken, Wuppertal-E., Wesermünde, Salzb. Lotti Sohn, Wuppertal-E., Willi Weichert, Schleswig, Februar 1944.

Es haben sich vermählt:

Herbert Luppken und Agnes Luppken geb. Simon, Wuppertal, Flensburgerstr. 61, den 17. 2. 1944.
Heinz Dönges, Liesel Dönges geb. Isinghaus, Wuppertal-Ba., Jungstr. 10a, Kassel, Holländischestr. 230, im Febr. 44.
Kurt Willems, Gebr. in ein. Gren-Regt., I. u. Willems geb. Caspers, Oberhausen-Rhld., z. Zt. Urlaub — Wuppertal-W., Wichlingstr. 95, den 15. 2. 1944.
Gustav Franz Hopfinger, Hedy Hopfinger geb. Weiler, Salzburg, Brunnhausstr. 16 — Wuppertal-E., Plateniusstr. 18, 17. 2. 44.
Wilhelm Gienbruch, Erika Gienbruch geb. Paß, Wuppertal-Küldenahn, Rhönstr. 4, den 16. 2. 1944.
Heinz Blüthner, Olga, z. Zt. in Url. und Marg. Blüthner geb. Wölgemuth, Wuppertal-E., Höchsten 12, 15. 2. 1944.
Robert de Vries, Ulz, in ein. Gren-Regt., Gerdie in Vries geb. Krieger, Hüllinghausen, z. Zt. Urlaub — Wuppertal-Nächsthausen, Linderhausstr. 130, 16. 2. 1944. Kirchl. Trauung 16. 2., 11.30 Uhr, Hottenstein-Kirche.
Ernst Reich, z. Zt. Wehrm., Hannelore Reich geb. Rölle, Wuppertal-Sonnab., Am Thurn 1, den 16. 2. 1944. e18

Geburts-Anzeigen:

Dieter, Gerhard, 31. 1. 1944. — Edith Schneider geb. Birker, Wuppertal-E., Neulandstr. 46, z. Zt. Wernsdorf-Südengau, Oststr. 313, Hermann Schneider, Zahm.-Anw. bei der Wehrm.
Claus-Peter, 13. 2. 1944. — Hermine Passelut geb. Leckebusch, Paul Passelut, Wuppertal-Ba., Wichlinghauserstr. 30 (z. Zt. Landstraßenklinik), 102-33d
Rolf, 13. 2. 1944. — Liesel Motte geb. Schier, z. Zt. Landstraßenklinik, privat, Emil Motte, z. Zt. Wehrm., Wuppertal-Ba., Erlenstr. 3.
Dirk Werner, 12. 2. 1944. — Gerd Stachelhaus geb. Schmidt, z. Zt. Landstraßenklinik, Werner Stachelhaus, z. Zt. Url. Wuppertal-Ba., Obere Schloßstr. 9.
Ernst Jürgen, 12. 2. 1944. — Elisabeth Sticher geb. Von der Wiesche, z. Zt. Landstraßenklinik, Ernst Sticher, Wuppertal-Ba., Schwarzbach 92.
Lothar, 11. 2. 1944. — Margret Pardo geb. Wicke, z. Zt. Landstraßenklinik, Willy Pardo, z. Zt. Wehrm.
Hans Peter, 31. 1. 44. — Hilde Burghoff geb. Böttiger und Hans Burghoff, Unter-Elsas Sand.
Klaus, 10. 2. 44. — Greta Schwider geb. Greif, Apolda in Thür., Karl Schwider, Ulz. der Luftwaffe.
Jochen, 14. 2. 1944. — Herta Röhl geb. Scheidt, Ulz. Hermann Röhl, z. Zt. in Ost. Herne i. W., Moitkestr. 22 (z. Zt. Landstraßenklinik, privat).
Rita Elisabeth, 13. 2. 1944. — Hildegard Gerlich geb. Naumann, Robert Gerlich jr., z. Zt. i. Felde. Wuppertal-E., Charlottenstr. 23 (z. Zt. Albrecht-Krankh., privat).
Monika-Edith, 2. 2. 1944. — Edith Hofmann geb. Reitz, z. Zt. Albrecht-Krankh., Fritz Hofmann, Wuppertal-Ba., Görtelstr. 2.
13. 2. 1944. Edeltraut. — Magdalene Hanstein geb. Beck, z. Zt. St.-Josefs-Hospit., Holmut Hanstein, z. Zt. Wehrm.

Am 12. 2., 15.05 Uhr, verstarb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, mein treuer Schwager, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte u. Vetter

Pa. Rudolf Spitzer

44-Oberschäfer

Inh. des EK. II. des Verwundetenabz. und des Frontkämpferabz. 1914—18 im Alter von 58 Jahren.

In stiller Trauer: Frau Rudolf Spitzer, Luise geb. Menne und Anverwandte, Wuppertal-E., Neulandstr. 70, Voerde-West, Solingen, den 14. 2. 1944.

Beerdigung 18. 2., 11 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Brechtchen, Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k1219

Aus der Urne dieser Zeit ist am 11. 2. 44, 21 Uhr, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender, selbstloser Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ewald Hörter

im Alter von 66 Jahren plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben. — In tiefer Trauer:

Frau Maria Hörter geb. Koblgruber; Walter Hörter u. Fr. Friede geb. Vesper; Kläre Hörter; Karl Nold u. Fr. Hetty geb. Hörter; Enkel und Anverwandte, Wuppertal-Ba., Wittensteinstr. 5, Berlin, Wuppertal.

Beerdigung 17. 2., 14 Uhr, ab Kapelle kath. Friedhof Karpnerstr. — Zuges. Kranzsp. zur Kapelle erbeten. k127a

Mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Hilgenstock

durfte heute im 75. Lebensjahre in die Ruhe Gottes eingehen. Mit Dank gegen Gott für die gesegnete Leben:

Frau Frieda Hilgenstock geb. Krah; Fritz Hilgenstock u. Fr. Ma. geb. Haase; Karl Hilgenstock u. Fr. Ruth geb. Heine; Hilgenstock; Gerhard Friedrich u. Fr. Ruth geb. Hilgenstock; Lene Hilgenstock und 11 Enkelkinder.

Wuppertal-Ba., Sonntagstr. 35, 12. 2. 1944. Beisetzung am 16. 2., 11 Uhr, Friedhof Brändströmstr. 102-38d

Sonntag 20 Uhr ging unser herzlichster, liebster Mann, unser aller Sonnenschein, unser lieber Bruderchen, Enkelchen, Vetter und Kusine

Helz Hoffmann

nach kurzer Krankheit im Alter von 4 J. 10 Mon. für immer von uns.

In stiller Trauer: Fritz De Angeli u. Fr. Grete vere. Hoffmann; Familie Ernst Hoffmann; Frau Ww. De Angeli; Wuppertal-E., Sattlerstr. 9, Rath-Heimarkt, Schönebeck-Elbe, Krefeld, den 13. 2. 1944.

Beerdigung 17. 2., 14.15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Uellendahl.

Heute 9 Uhr nahm der Herr nach längerem Leiden seinen lieben Mann, unseren guten Bruder, Schwager, Onkel, Nefen und Vetter

Hugo Römer

im Alter von fast 72 Jahren von mir zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer: Marie Römer geb. Breckhaus, Dornap (Gut Dörnen), den 13. 2. 1944. Beerdigung 17. 2., 15.15 Uhr, ab ev. Kirche Döse.

Am 14. 2., 18.30 Uhr, entschlief nach langem, arbeitsreichem Leben und der lieber, herzenguter, stets um uns besorgter Vater, Groß-, Schwieger-, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Böttcher

im Alter von fast 87 J. In tiefer Trauer: Arthur Böttcher, z. Zt. im Westen, u. Fr. Albertine geb. Krug; Frau W. Kronenberg Hedwig geb. Böttcher; Heinz Böttcher u. Fr.; Eugen Kronenberg u. Fr.; Willy Kronenberg u. Fr.; Hans Kronenberg u. Fr.; Kurt Kronenberg u. Fr. und 4 Enkel.

Wuppertal-E., Luisenstr. 68a, Hohenlimburg, Düsseldorf, Heidelberg, Rheinhausen, Duren, Königswinter.

Beerdigung 18. 2., 13.30 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. Evtl. Kranzspenden zum Friedhof Hochstr. erb.

Nach Gottes Willen entschlief heute 11 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben, nach schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Schwager und Onkel

Eduard Niesen

im Alter von 73 J. — In stiller Trauer: Frau Katharina Niesen geb. Heiser; Ewald Niesen u. Fr. Milly geb. Heider; Willi Niesen u. Fr. Lene geb. Busenius; August Niesen u. Fr. Ida geb. Meier; Olga, Karl Niesen u. Fr. Aenne geb. Sidon; Ulz. Friedl. Niesen u. Fr. Gerda geb. Treder; Günther, Margret und Ruth als Enkel.

Wuppertal-Ba., Langerfelderstr. 26. Beerdigung 17. 2., 14.45 Uhr, ab Kapelle Nörrenberger Friedhof.

Heute in der Frühe entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Konrektor I. R.

Ewald Simon

im Alter von 71 J. — In stiller Trauer: Frau Toni Simon geb. Habicht; Wilh. Wilmshut u. Fr. Lore geb. Simon; Annemarie Simon; Carl Heinz Simon; Bernd Wilmshut als Enkel.

Wuppertal-Ba., Thornerstr. 23, 12. 2. 1944. Beisetzung 16. 2., 14 Uhr, ref. Friedhof Wuppertal-E., Hochstr. — Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. 102-37d

In der Frühe des heutigen Sonntages wurde meine liebe Tochter, unsere herzlichste Schwester, Schwägerin u. Tante

Hildegard Lütlich

kurz vor Vollendung ihres 36. Lebensjahres für immer von uns genommen. Der Tod erlöste sie von einem kurzen, schmerzreichen Krankenlager.

In tiefer Trauer: Ludwig Lütlich sr.; Ludwig Lütlich jr. u. Fr. Hedwig geb. Krug; Werner Lütlich, z. Zt. Wm., u. Fr. Marianne geb. Witting; Herbert Lütlich u. Fr. Clara geb. Emde; Ursula und Peter Lütlich.

Wuppertal-Ba., Appellstr. 10, Lemgo, Hohenlimburg, den 13. 2. 1944. Beerdigung 16. 2., 14 Uhr, ab Kapelle Schellenbecker Friedhof, Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erb. k122d

Aus dem vollen Leben und Schaffen heraus wurde der

Apotheker

Carl Will

mein über alles geliebter Mann und bester Lebenskamerad, der mich bis zur letzten Stunde mit unendlicher Liebe und Fürsorge umgeben hat, unser innigster, stets treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, nach kurzer Krankheit im Alter von 60 Jahren zu ewiger Ruhe abberufen.

Er folgte seinem geliebten, ältesten Sohn Eckhardt, der vor etwa einem Jahre im Osten den Heldentod starb.

In tiefer Trauer, namens aller Angehörigen: Lotte Will geb. Möhring; Ingeborg Will; Hartmut Will.

Wuppertal-E., Schmaltenbergweg 31, 12. 2. 44. Beerdigung 17. 2., 11 Uhr, luth. Friedhof Brechtchen, wohin auch zugeordnete Kranzspenden erbeten werden.

Aus der Urne dieser Zeit nahm Gott, der Herr über Leben und Tod, heute um 13 Uhr nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigste geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Kusine

Frau Hugo Bachig

Lydia geb. Bachhaus

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Wohnungen des ewigen Friedens.

In stiller Trauer: Hugo Bachig sen.; Karl Heinz Bachig, z. Zt. Wm., u. Fr. Erna geb. Ströher; Gerd Bachig, z. Zt. Wm., u. Fr. Lisa geb. Vorberg; Hugo Bachig jun. u. Fr. Irmgard geb. Sutter und 7 Enkelkinder.

Wuppertal-Wl., Matthäusstr. 34, 12. 2. 44. Beerdigung 16. 2., 15 Uhr, ab Kapelle Friedhof Schellenbecker. Evtl. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. 465-10d

Heute 11 Uhr entschlief nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge Herzschlages plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergessliche Frau, unsere liebe, treue Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Johann Artzen

Karoline geb. Seeling, Inh. des Ehrenkz. der deutschen Mutter in Silber

im Alter von 63 Jahren. Ihr Leben war nur Liebe und Arbeit für die Ihrigen. In stiller Trauer: Johann Artzen; Erich Artzen und Frau Anni geb. Eilbrecht; Emil Eckert und Frau Millie geb. Artzen; Hans Haus und Frau Liese geb. Artzen; Willi Köttem und Frau Lilli geb. Artzen; Theo Lahotta und Frau Grete geb. Artzen; 7 Enkelkinder und Anverw.

Wuppertal-E., Baumsr. 6, Rheyd., Wuppertal-Cro., Luckenwalde-Berlin, 14. 2. 44. Beerdigung 22. 2., 13.15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Brechtchen. Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erb. k1419

Heute in der Sonntagsfrüh ist unsere geliebte Schwester und Schwägerin, unsere gute, treusorgende Tante und Großtante

Mathilde Müller

in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer: Emma Müller; Adele Müller; Familie Paul Voss.

Wuppertal-E., Am Waldschloßchen 4, Berlin-Zehlendorf, am 13. 2. 1944. Beerdigung 17. 2., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Hochstr. — Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erb. k122d

Heute 2 Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden, 10 Tage nach seinem Sohn, unseren lieben Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Albert Budde

im fast vollendeten 85. Lebensjahre zu sich in sein Reich. — In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen: Wuppertal-Ba., Leimbachstr. 60, 13. 2. 44. Beerdig. 17. 2., 13.15 Uhr, ab Leichenhalle St.-Petrus-Krankenhaus, Wuppertal-Ba., Karpnerstr. Beerdigungsamt 16. 2., 7.45 Uhr, Kirche Zur Dörnerbrücke.

Der Tod entriß uns am 13. 2. 1944 unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Ww. Anton Beck

Mathilde geb. Tuschke

im Alter von fast 54 J. In stiller Trauer: Bruno Tuschke; Alex Ross u. Fr. Johanne geb. Tuschke; Hermann Tuschke u. Fr. Maria geb. Böke; Jos. Matern u. Fr. Frieda geb. Tuschke.

Wuppertal-E., Wülfratherstr. 13, 15. 2. 1944. Beerdigung 17. 2., 10 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Brechtchen. Zuges. Kranzspenden zum Friedhof erbeten. k1220

Am 10. 2. 44 nahm Gott unser innigst geliebtes Töchterchen

Heidi Busenbecker

unser aller Sonnenschein, Enkelchen, Nichte und Kusine, wieder zu sich in den Himmel, nach kurzem Erdenleben im Alter von nahezu 3 Monaten.

In tiefem Leid: Paul Busenbecker u. Fr. Käte geb. Gerling nebst Verwandten. Wuppertal-Külden, Nöllenhammerstr. 8. Beerdigung 16. 2., 15 Uhr, ref. Friedhof Wuppertal-Cro., Solingerstr.

Am 10. 2. 44 nahm Gott unser innigst geliebtes Töchterchen

Heidi Busenbecker

unser aller Sonnenschein, Enkelchen, Nichte und Kusine, wieder zu sich in den Himmel, nach kurzem Erdenleben im Alter von nahezu 3 Monaten.

In tiefem Leid: Paul Busenbecker u. Fr. Käte geb. Gerling nebst Verwandten. Wuppertal-Külden, Nöllenhammerstr. 8. Beerdigung 16. 2., 15 Uhr, ref. Friedhof Wuppertal-Cro., Solingerstr.

Am 10. 2. 44 nahm Gott unser innigst geliebtes Töchterchen

Heidi Busenbecker

unser aller Sonnenschein, Enkelchen, Nichte und Kusine, wieder zu sich in den Himmel, nach kurzem Erdenleben im Alter von nahezu 3 Monaten.

In tiefem Leid: Paul Busenbecker u. Fr. Käte geb. Gerling nebst Verwandten. Wuppertal-Külden, Nöllenhammerstr. 8. Beerdigung 16. 2., 15 Uhr, ref. Friedhof Wuppertal-Cro., Solingerstr.

Am 10. 2. 44 nahm Gott unser innigst geliebtes Töchterchen

Heidi Busenbecker

unser aller Sonnenschein, Enkelchen, Nichte und Kusine, wieder zu sich in den Himmel, nach kurzem Erdenleben im Alter von nahezu 3 Monaten.

In tiefem Leid: Paul Busenbecker u. Fr. Käte geb. Gerling nebst Verwandten. Wuppertal-Külden, Nöllenhammerstr. 8. Beerdigung 16. 2., 15 Uhr,